

MünchenSPD Stadtratsfraktion • Rathaus • 80313 München

Herrn  
Oberbürgermeister  
Christian Ude  
Rathaus

Hans Dieter Kaplan Stadtrat	Horst Lischka Stadtrat	Ulrike Boesser Stadträtin
Alexander Reissl Stadtrat	Birgit Volk Stadträtin	Beatrix Zurek Stadträtin
Klaus Peter Rupp Stadtrat		

22.05.2012

AT\_Nachhaltiges\_Finanzwesen\_2012\_05\_\_22.odt

## Gesamtkonzept für ein „Nachhaltiges Finanzwesen“ in München

### Antrag:

Die Stadtkämmerei erarbeitet gemeinsam mit den anderen Referaten der LH München ein Konzept für ein „Nachhaltiges Münchner Finanzwesen“. Dabei sind die Ziele und die Instrumente, die die Zielerreichung ermöglichen, nicht nur zu benennen, sondern so zu definieren, dass sie auch in der Praxis angewandt werden können.

Wichtige Zielvorgaben, wie z.B.

- Ein ausgeglichener Haushalt durch das Abschmelzen des strukturellen Defizits
- Herstellung von Generationengerechtigkeit durch den Abbau der Schulden
- Transparenz des städtischen Finanzwesens
- Sicherung des notwendigen Immobilienbestandes durch angemessene Instandhaltung und langfristige den jeweiligen Lebenszyklus berücksichtigende Kalkulation
- Senkung der laufenden Kosten durch Prozessoptimierung, Aufgabenkritik, Standardüberprüfung und gezielte Investitionen

sind zwar größtenteils schon heute von Bedeutung, sie müssen aber in ein stimmiges Gesamtkonzept so eingearbeitet werden, dass sie systematisch und erfolgsorientiert im „politischen Alltag“ angewendet werden können.

Um die Folgekosten bzw. Einsparungen messbar zu machen, müssen betriebswirtschaftliche Steuerungsinstrumente, wie z.B. Wirtschaftlichkeitsberechnungen oder Kosten-Nutzen-Analysen eingesetzt werden. Um eine Erfolgskontrolle zu gewährleisten, sind entsprechende Kennzahlen zu entwickeln. Diese Kennzahlen sind möglichst so zu wählen, dass eine Vergleichbarkeit mit anderen Kommunen möglich ist. Darüber hinaus sind Strategien und Regularien festzulegen, dass all das, was entwickelt wird, auch von allen Referaten dauerhaft angewandt wird.

Es sind aber auch die Grenzen für die Nachhaltigkeit im kommunalen Finanzwesen darzustellen.

## Begründung:

Die Nachhaltigkeit alles unseres politischen Tuns wird zwar zunehmend als wesentliche Grundlage unseres Handelns allseits anerkannt, aber es wird dabei oft übersehen, dass dieses Handeln nur dann auf Dauer erfolgreich sein kann, wenn die Finanzierung dieser nachhaltigen Politik ihrerseits nachhaltig ist. Zwar bleibt ein nachhaltiges kommunales Finanzwesen letztendlich immer auch darauf angewiesen, dass Bund und Land die kommunalen Anstrengungen mit inhaltlichen und gesetzlichen Vorgaben nicht konterkarieren, aber dies darf nicht davon ablenken, dass zuallererst die Kommunen selbst in der Verantwortung stehen.

In München haben wir die Herausforderung, das Handeln auch in finanziell schwierigen Zeiten uns nicht aus der Hand nehmen zu lassen, längst angenommen und auch erfolgreich agiert, aber eine Optimierung unseres Finanzwesens erscheint notwendig, da nicht zu erwarten ist, dass die Rahmenbedingungen für die Kommunen sich wesentlich verbessern.

Mit der Umstellung auf den doppischen Haushalt wurde bereits eine wesentliche Voraussetzung für ein Nachhaltiges Finanzwesen geschaffen. Um daraus ein funktionierendes System zu machen, sind noch einige Nachbesserungen und Ergänzungen zu machen.

So ist es notwendig, aus den im Antrag genannten Zielvorgaben, die uns in München auch heute schon wichtig sind, in Verbindung mit dem optimierten doppischen Haushalt ein Konzept aus einem Guss zu machen. Diese Konzept ist so zu implementieren, dass ein dauerhaft nachhaltiges Agieren möglich ist.

Vor allem im Bereich der Bewirtschaftung unseres Immobilienbestandes können wir noch einiges optimieren. Hier müssen wir vor allem in längeren Zeiträumen (Lebenszyklen) denken, als es bisher üblich ist. Wichtig ist:

- eine gründliche Bestandsaufnahme bei allen städtischen Immobilien,
- die Darstellung eines eventuellen Investitionsstaus,
- eine planvolle Abarbeitung der notwendigen Maßnahmen nach Prioritäten, wobei der Aspekt der Wirtschaftlichkeit der Maßnahmen bei der Priorisierung ein herausragendes Kriterium sein muss.

Bei Investitionen in neue Immobilien müssen strenge Kriterien definiert werden, die ein weiteres Davongallopieren der Kosten verhindern. Angefangen bei den Eckpunkten der Ausschreibungen bei Wettbewerbsverfahren, über die kritische Würdigung der Vorgaben/Wunschlisten der Nutzerreferate bis hin zu einer Straffung der Prozesse bei der Realisierung müssen wir durch integrierte Verfahren zu einer Optimierung der Ergebnisse kommen.

In allen Bereichen muss verstärkt darauf geachtet werden, dass die laufenden Kosten möglichst niedrig gehalten werden.

Auch muss es gelingen, die Begriffe „ausgeglichener Haushalt“, „strukturelles Defizit“, „Generationengerechtigkeit“ so zu definieren, dass sie in der Praxis auch zur Anwendung kommen. Eine hohe Transparenz in unserem Finanzwesen erhöht die Bereitschaft, die getroffenen Entscheidungen dann auch mitzutragen. Transparenz muss bei allen Entscheidungen in der Verwaltung und im Stadtrat hergestellt werden, vor allem welche Folgekosten kurz- und langfristig damit ausgelöst werden. Gerade beim Bemühen, Kosten zu reduzieren, ist immer gründlich zu untersuchen und darzustellen, ob damit an anderer Stelle neue, zusätzliche bzw. höhere Kosten oder auch Einnahmeverluste entstehen.

gez.

Hans Dieter Kaplan  
Stadtrat

gez.

Horst Lischka  
Stadtrat

gez.

Ulrike Boesser  
Stadträtin

gez.

Alexander Reissl  
Stadtrat

gez.

Klaus Peter Rupp  
Stadtrat

gez.

Birgit Volk  
Stadträtin

gez.

Beatrix Zurek  
Stadträtin